

Stanisław Moniuszko
HALKA

Pressekonferenz
8. November 2019, 10.30 Uhr

Es sprechen:

Piotr Beczała (Jontek)

Corinne Winters (Halka)

Łukasz Borowicz, Musikalische Leitung

Mariusz Treliński, Regisseur und künstlerischer Leiter
des Teatr Wielki – Opera Narodowa

Jolanta Róża Kozłowska, Botschafterin der Republik
Polen in Österreich

Franz Patay, Geschäftsführer Vereinigte Bühnen Wien

Roland Geyer, Intendant Theater an der Wien

Hauptsponsor Theater an der Wien



Stanisław Moniuszko: HALKA (1858)

Premiere: 15. Dezember 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien
in Koproduktion mit dem Teatr Wielki, Warschau

Anlässlich des zweihundertsten Geburtstags von **Stanisław Moniuszko** ehren das Theater an der Wien und das Warschauer Teatr Wielki den Komponisten mit einer gemeinsamen Neuproduktion von dessen Oper *Halka*.

Mit *Halka* gelang es Moniuszko, einen spezifisch polnischen Ton zu definieren und somit ein identitätsstiftendes Werk von hoher Brisanz zu schaffen: Seit dem 18. Jahrhundert war Polen als eigenständiger Staat nicht mehr existent, umso wichtiger war es für die unter russischer, preußischer oder österreichischer Herrschaft lebenden Polinnen und Polen, eine Identität in ihrer Kultur zu finden. Der durchschlagende Erfolg des Werks beruhte unter anderem auf der klugen Einbindung polnischer Tänze wie der Mazurka, der Polonaise und den Volkstänzen der Goralen, einer ethnischen Minderheit, die bis heute in der Hohen Tatra lebt.

Halka erlangte den Status einer Nationaloper jedoch nicht nur aufgrund der Verarbeitung musikalisch traditioneller Motive. Moniuszko und sein Librettist Włodzimierz Wolski schufen mit der unglücklich endenden Liebesgeschichte zwischen dem reichen jungen Gutsherrn Janusz und dem Goralen-Mädchen Halka eine hochpolitische Oper, in der die sozialen Strukturen der Bevölkerung widergespiegelt wurden. Der Staat war streng hierarchisch organisiert, in weiten Teilen gab es noch Leibeigenschaft und immer wieder flammten Aufstände gegen die feudalistische Gesellschaftsordnung und die Fremdherrschaft auf.

Aufgrund des explosiven Inhalts erwies es sich für Moniuszko als schwierig, eine Bühne zu finden, die das ursprünglich zweiaktige Werk zur Uraufführung bringen wollte. 1848 kam es in Wilna, wo Moniuszko als Kapellmeister tätig war, zu einer konzertanten Aufführung, die szenische Erstaufführung erfolgte sechs Jahre später ebendort und wurde ein großer Erfolg. Für die Erstaufführung in Warschau am 1. Jänner 1858 erweiterte Moniuszko sein Werk auf vier Akte. In dieser Form wurde *Halka* noch triumphaler aufgenommen und erlangte gemeinsam mit ihren Schöpfern ihren verdienten Ruhm.

Die Bedeutung von *Halka* für das Selbstverständnis der polnischen Nation wird nicht zuletzt dadurch verdeutlicht, dass die Opera Wroclawska in Breslau wenige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs genau mit diesem Werk wiedereröffnet wurde – nach einer Zeit also, in der die totale Vernichtung der polnischen Kultur durch die deutschen Nationalsozialisten versucht worden war.

In dieser Koproduktion mit dem Teatr Wielki Warschau wird die Crème de la Crème der polnischen Musiktheaterszene aufgeboten. Die Neuproduktion feiert am 15. Dezember 2019 im Theater an der Wien ihre Premiere bevor sie ab 11. Februar 2020 am Teatr Wielki aufgeführt wird.

Die musikalische Leitung hat der ICMA-Preisträger **Łukasz Borowicz** inne, Regie führt der künstlerische Leiter des Teatr Wielki und Gewinner des *International Opera Awards 2018* **Mariusz Treliński**. Der slowakische Designer **Boris Kudlička** zeichnet für die Bühne verantwortlich, **Dorota Roqueplo** für die Kostüme. Das Lichtdesign wird von **Marc Heinz** gestaltet. Weitere Mitglieder des Leading Teams sind **Łukasz Pycior** (Haar- und Make up-Design), **Bartek Macias** (Videodesign), **Tomasz Wygoda** (Choreografie) und **Piotr Gruszczyński** (Dramaturgie).

An der Spitze des hochkarätigen Sängersenmbles steht Weltstar KS **Piotr Beczala**, ebenfalls Preisträger des *International Opera Awards 2018*, die Titelrolle wird von der amerikanischen Sopranistin **Corinne Winters** verkörpert. **Alexey Tikhomirov** singt den Stolnik, **Natalia Kawalek** seine Tochter Zofia. Als ihr Verlobter Janusz wird – neben den Hausdebüts von Piotr Beczala und Corinne Winters – KS **Tomasz Konieczny** zum ersten Mal am Theater an der Wien zu erleben sein, den Haushofmeister Dziemba übernimmt **Lukas Jakobski**, der vergangene Saison höchst erfolgreich als Leuthold in *Guillaume Tell* am Theater an der Wien gastierte. Die Rolle des Dudarsz wird von dem Bassbariton **Sreten Manojlović** verkörpert.

Es spielt das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** und singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Zur Inszenierung:

Stanisław Moniuszkos *Halka* gilt gemeinhin als die polnische Nationaloper. Traditionellerweise wird die Handlung von *Halka* in der Entstehungszeit der Oper angesiedelt und in historisierender Ausstattung gezeigt. Mariusz Treliński und sein Team werden im Theater an der Wien *Halka* zeitlich neu verorten. So wird das Werk in die 1970er Jahre – in die Zeit des Niedergangs des Kommunismus in Polen – transportiert. Der Regisseur betont, damit ein wenig von dem „patriotischen“ Aspekt der Oper abkommen zu wollen und so den Fokus auf die starken Charaktere zu lenken. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen die sozialen Verhältnisse zu beleuchten und vor allem das unverhältnismäßig starke Gefälle zwischen arm und reich zu zeigen.

Stanisław Moniuszko
HALKA

Oper in vier Akten (1858)

Libretto von Włodzimierz Wolski

In polnischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Łukasz Borowicz
<i>Inszenierung</i>	Mariusz Treliński
<i>Bühne</i>	Boris Kudlička
<i>Kostüm</i>	Dorota Roqueplo
<i>Haar- und Make Up-Design</i>	Łukasz Pycior
<i>Licht</i>	Marc Heinz
<i>Choreografie</i>	Tomasz Wygoda
<i>Videodesign</i>	Bartek Macias
<i>Dramaturgie</i>	Piotr Gruszczyński

<i>Jontek</i>	Piotr Beczała
<i>Halka, ein Bauernmädchen</i>	Corinne Winters
<i>Stolnik</i>	Alexey Tikhomirov
<i>Zofia, seine Tochter</i>	Natalia Kawalek
<i>Janusz, ihr Verlobter</i>	Tomasz Konieczny
<i>Dziemba, Haushofmeister</i>	Lukas Jakobski
<i>Dudarsz</i>	Sreten Manojlović

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

Neuproduktion des Theater an der Wien in Koproduktion mit dem Teatr Wielki Warschau

Premiere: 15. Dezember 2019

Aufführungen: 17., 19., 22., 29. und 31. Dezember 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 1. Dezember 2019, 11.00 Uhr

Stanisław Moniuszko (1819–1872)

Stanisław Moniuszko gilt als Begründer der polnischen Nationaloper. Geboren 1819 in der Nähe von Minsk verbrachte er die ersten Jahre seines Lebens im Überschneidungsgebiet der polnischen, litauischen und weißrussischen Kultur. Nach einem längeren Aufenthalt in Warschau ließ sich die Familie 1830 in Minsk nieder. Hier gelang es seinem Vater einen Salon zu gründen, der sich bald als kultureller Mittelpunkt der Stadt etablieren sollte. 1837 ging Moniuszko für drei Jahre nach Berlin, um bei dem Komponisten Karl Friedrich Rungenhagen Unterricht zu nehmen. Schon bald veröffentlichte er seine ersten Kompositionen, 1840 zog er schließlich nach Wilna (der heutigen Hauptstadt Litauens), wo er eine Anstellung als Organist an der Hauptkirche der Stadt erhielt. Daneben widmete er sich weiterhin seinen Kompositionen und hoffte bald seinen Lebensunterhalt damit bestreiten zu können. Der Erfolg stellte sich jedoch nicht ein. Nachdem seine Bemühungen am Hof des Zaren in St. Petersburg eine Anstellung zu finden ebenfalls scheiterten, waren die folgenden Jahre von Enttäuschungen und existenziellen Sorgen gekennzeichnet.

Auf einer Reise nach Warschau lernte Moniuszko 1846 den revolutionären Dichter Włodzimierz Wolski kennen, der sich gerade mit der Geschichte um das Gólarin-Mädchen *Halka* beschäftigte, anhand welcher er den Gegensatz zwischen adeliger und bäuerlicher Lebenswelt thematisieren wollte. Moniuszko vertonte Wolskis Libretto trotz seiner übrigen Verpflichtungen rasch und hoffte auf eine baldige Aufführung in der Warschauer Oper. Dort hatte sich aber intellektueller Widerstand gegen das Sujet gebildet. Nach Unruhen in Galizien war eine Oper, in der die einfache Landbevölkerung positiv dargestellt wird, in konservativen Kreisen unerwünscht und *Halka* wurde nicht aufgeführt. In Wilna, das außerhalb des Königreichs Polen lag, war immerhin eine konzertante Aufführung möglich, die am Neujahrstag 1848 im privaten Kreis stattfand und wohlwollend, aber ohne große weitere Wirkung aufgenommen wurde. Moniuszkos Hoffnungen auf seinen künstlerischen Durchbruch hatten sich zerschlagen und das Thema Oper war für ihn vorläufig beendet. Ein Jahrzehnt später erlebte Warschau nach dem Regierungsantritt von Alexander II. als Kaiser von Russland eine kurzzeitige politische Liberalisierung. In Folge des veränderten politischen Klimas wurde nun eine Aufführung von *Halka* in Erwägung gezogen. Moniuszko begab sich unverzüglich an die Arbeit, nahm Veränderungen und Bearbeitungen vor und verlängerte sie von ursprünglich zwei auf vier Akte.

Die Aufführung am 1. Jänner 1858 wurde ein triumphaler Erfolg – die polnische Nationaloper war geboren. Das Werk traf den Nerv der Zeit, gab es doch aktuell keinen unabhängigen polnischen Staat. Die in der Oper verarbeiteten Klänge wurden als typisch polnisch empfunden und spendeten Stärke, Trost und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Moniuszkos Leben veränderte sich mit dem großen Erfolg von *Halka* schlagartig. Er wurde zum künstlerischen Leiter der Warschauer Oper ernannt und erhielt explizit den Auftrag, polnische Opern aufzuführen. So entstanden für die Warschauer Bühne weitere zentrale Werke wie *Flis (Der Flößer)*, *Hrabina (Die Gräfin)*, *Verbum nobile (Das Ehrenwort)*, *Straszny dwór (Das Gespensterschloss)*, *Paria*. Neben seinen Opern schuf Moniuszko noch zahlreiche andere Kompositionen, darunter auch über 300 Lieder, weshalb er heute gemeinhin als der „polnische Schubert“ bezeichnet wird.“ Moniuszko starb am 4. Juni 1872 an Folge einer Herzkrankheit, unter der er bereits mehrere Jahre gelitten hatte. Seine Beerdigung auf dem Powązki-Friedhof in Warschau fand unter feierlicher Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Rüdiger Ritter: „Der Tröster der Nation“ - Stanisław Moniuszko und seine Musik
Buchpräsentation mit dem Autor am Freitag, 6. Dezember um 18 Uhr in der Hölle des Theaters an der Wien (Eintritt frei, Zählkarten an der Theaterkasse)

Halka in den Medien:

- **Ö1 Klassik-Treffpunkt** am Samstag, den 7. Dezember mit **Piotr Beczala**
Ab 10:05 Live aus dem RadioCafe in Wien. Präsentation: Renate Burtscher
- **Halka auf radio klassik Stephansdom:**

Samstag, 30. November 2019, 20.00-22.10
„Halka“ von Stanisław Moniuszko
Gesamtaufnahme aus Poznan (1955). Dirigent: Walerian Bierdajew
Mit Inhaltsangabe präsentiert von Eva Reinold.

Donnerstag, 12. Dezember 2019, 11.00-12.00 Uhr
The Best Of Stanisław Moniuszko
Eine Sendung von Christoph Wellner.

Samstag, 14. Dezember 2019, 14.00-15.00 Uhr
Mittwoch, 18. Dezember 2019, 20.00-21.00 Uhr (DaCapo)
„Halka“ von Stanisław Moniuszko. Interessante Hintergrundinformationen zur
aktuellen Premiere im Theater an der Wien mit jeder Menge Ausschnitten aus den
verschiedenen Aufnahmen der Oper. Eine Sendung von Richard Schmitz.

Das Theater an der Wien dankt dem Projekt-Kooperationspartner:



Rückfragehinweis:

Pressebüro THEATER AN DER WIEN

Corporate Communications, Vereinigte Bühnen Wien GmbH

Sabine Seisenbacher *Pressesprecherin*

Gabriela Hauk, Marie-Louise Löffelhardt *Pressebüro*

Linke Wienzeile 6, 1060 Wien

Tel. +43 1 588 30-1520

E-Mail: presse@theater-wien.at

Internet: www.theater-wien.at

Sponsoren & Partner 2019/20

HAUPTSPONSOR des Theater an der Wien



Das Theater an der Wien wird aus Mitteln der
Kulturabteilung der Stadt Wien gefördert.



Golden Circle

Casinos Austria | Kulturformat | ÖBB | PEUGEOT

Sponsoren der Kammeroper

BUWOG

Summerstage

Sponsoren Jugend & Kinder an der Wien

Martin Schlaff (Golden Circle)

Pat & Marcus Meier (Silver Circle)

Kooperationspartner

Kattus | Le Méridien

Medienpartner 2019/20



Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. | Ein Unternehmen der

mehr wien zum leben.
wienholding

